Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

553 (27.11.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 553. Karlsruhe, Dienstag, 27. November 1900. Mittagsblatt

Agitations-Anträge.

Anträge auf Errichtung eines Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich stellen im Reichstag Centrum und Sozialdemokraten. Der sozialdemokratische Antrag lautet im Wesentlichen:

Artikel 17 a. Der Reichskanzler ist für seine Amtsführung dem Reichstag verantwortlich. Diese Verantwortlichkeit erstreckt sich auf alle politischen Handlungen und Unterlassungen des Kaisers.

Art. 17 b. Wenn der Reichstag den Reichskanzler für schuldig hält, durch eine von ihm zu verantwortende Handlung oder Unterlassung vorsätzlich oder grob fahrlässig seine Amtspflichten verletzt, namentlich verfassungswidrig gehandelt oder sonst das Wohl des Reiches geschädigt zu haben, so kann der Reichstag gegen den Reichskanzler Anklage erheben. Mit dieser Anklage kann der Reichstag die Anklage wegen solcher Handlungen des Reichskanzlers verbinden, welche unter das allgemeine Strafgesetz fallen, soweit sie mit den öffentlichen Obliegenheiten des Reichskanzlers zusammenhängen.

Artikel 17 c. Die Verhandlung und Entscheidung über die vom Reichstag gegen den Reichskanzler erhobene Anklage steht dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zu. Der Reichstag ernennt bei Beginn jeder Legislaturperiode die 24 Mitglieder des Staatsgerichtshofs. Die Berufung in den Staatsgerichtshof darf nicht abgelehnt werden. Von der Berufung sind ausgeschlossen: 1. die in §§ 32, 33, 34 Nr. 1 bis 6 und 9 des Gerichtsverfassungs-Gesetzes bezeichneten Personen (die vom Schöffenamt ausgeschlossen sind); 2. Mitglieder des Bundesrats und des Reichstags.

Artikel 17 d. Der angeklagte Reichskanzler hat das Recht, bis zu zwölf Mitglieder des Staatsgerichtshofes ohne Angabe von Gründen abzulehnen. Macht er von diesem Rechte nicht Gebrauch, so ist durch Auslosung die Zahl der Mitglieder auf zwölf zu bringen. Diese bilden den Gerichtshof und wählen den Vorsitzenden aus ihrer Mitte.

Artikel 17 e. Auf das Verfahren vor dem Staatsgerichtshof finden die Bestimmungen des Gerichtsverfassungs-Gesetzes mit Ausnahme von § 24 und der Strafprozeß-Ordnung sinngemäße Anwendung. Der Reichstag kann vor Erhebung der Anklage eine Voruntersuchung anordnen und die Untersuchungsrichter ernennen. Der Reichstag ernennt die Vertreter der Anklage vor dem Staatsgerichtshofe. Der Beschluß des Reichstags, den Reichskanzler in Anklage zu versetzen, gilt als Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens.

Artikel 17 f. Von der Beschlußfassung des Reichstags über die Erhebung der Anklage bis zur Beendigung des Verfahrens ist der angeklagte Reichskanzler vom Amte suspendiert.

Artikel 17 g. Im Fall der Verurteilung ist stets der Reichskanzler seines Amts verlustig zu erklären. Außerdem kann nach Beschaffenheit der Umstände auf zeitliche oder dauernde Unfähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amts erkannt werden. Fällt dem angeklagten Reichskanzler auch eine im allgemeinen Strafgesetz vorgesehene Handlung zur Last, so hat der Staatsgerichtshof außerdem die Bestimmungen dieses Gesetzes gegen ihn anzuwenden.

Artikel 17 h. Das Recht der Begnadigung oder Strafmilderung zugunsten des Verurteilten darf nur auf Antrag des Reichstags ausgeübt werden.

Artikel 17 i. Der Reichskanzler kann vor den ordentlichen Gerichten auf Ersatz des Schadens belangt werden, den er erstens durch Anweisung einer vom Reichstag nicht genehmigten Ausgabe oder durch eine mit den Beschlüssen des Reichstags nicht übereinstimmende Verwendung einer genehmigten Ausgabe dem Reiche, oder zweitens durch eine vom Staatsgerichtshof für strafbar erkannte Handlung dem Reiche oder Privaten zugefügt hat. Die Entscheidung des Staatsgerichtshofs über die Pflichtwidrigkeit der Handlung ist für die ordentlichen Gerichte bindend.

Der Antrag ist unter den obwaltenden Umständen eine politische Spielerei; er wäre nur unter Verhältnissen durchzusetzen, unter denen Herr Bebel Reichskanzler werden müßte — und dann würde die Sozialdemokratie den Antrag wahrscheinlich als gefährlich verwerfen.

Der Antrag des Centrums wegen Errichtung eines Staatsgerichtshofes lautet:

Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Errichtung und das Verfahren eines Staatsgerichtshofes für das deutsche Reich regelt, zu dessen Zuständigkeit folgende Gegenstände gehören sollen: 1. Streitigkeiten zwischen dem Reich und einem Bundesstaat oder zwischen verschiedenen Bundesstaaten über öffentlich-rechtliche Befugnisse; 2. Streitigkeiten über die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und seiner gesetzlichen Stellvertreter; 3. Verfassungsstreitigkeiten über Thronfolge, Regierungsfähigkeit und Regentschaft in solchen Bundesstaaten, in deren Verfassung nicht eine andere Behörde zur Entscheidung dieser Streitigkeiten bestimmt ist; 4. Beschwerden wegen Verweigerung oder Hemmung der Rechtspflege in einem Bundesstaat; 5. Entscheidungen darüber, ob eine landesrechtliche Bestimmung mit dem Reichsrecht im Widerspruch steht, soweit nicht über die Gültigkeit dieser Bestimmung ein Urteil des Reichsgerichts vorliegt.

Das ist ein sehr weitschichtiges Programm für den unbekannten „Staatsgerichtshof"; mit dem sozialdemokratischen Antrage wegen der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers berührt er sich insofern, als zur Zuständigkeit des vom Centrum gewünschten Gerichtes auch „Streitigkeiten über die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und seiner gesetzlichen Stellvertreter" gehören sollen — allerdings eine recht unbestimmte Kompetenz-Bezeichnung.

Ferner hat das Centrum den Entwurf eines Reichsgesetzes, betreffend die Freiheit der Religionsübung, beantragt:

I. Religionsfreiheit der Reichsangehörigen. § 1. Jedem Reichsangehörigen steht innerhalb des Reichsgebiets volle Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Vereinigung zu Religionsgemeinschaften, sowie der gemeinsamen häuslichen und öffentlichen Religionsübung zu. Den bürgerlichen und staatsbürgerlichen Pflichten darf durch die Ausübung der Religionsfreiheit kein Abbruch geschehen. § 2. In Ermangelung einer Vereinbarung der Eltern sind für die religiöse Erziehung eines Kindes die landesrechtlichen Vorschriften desjenigen Bundesstaates maßgebend, in dessen Bezirk der Mann bei der Eingehung der Ehe seinen Wohnsitz hatte. Nach beendetem zwölften Lebensjahre steht dem Kinde die Entscheidung über sein religiöses Bekenntnis zu. § 3. Der Austritt aus einer Religionsgemeinschaft mit bürgerlicher Wirkung erfolgt durch ausdrückliche Erklärung des Austretenden gegenüber der Religionsgemeinschaft. Die Erklärung ist an das Amtsgericht des Wohnorts abzugeben; das Amtsgericht hat die zuständige Behörde der Religionsgemeinschaft hiervon in Kenntnis zu setzen. Die Erklärung kann schriftlich in öffentlich beglaubigter Form abgegeben werden. Ueber den Empfang der Erklärung ist eine Bescheinigung zu erteilen. § 4. Die Abgabe der Austrittserklärung bewirkt, daß der Ausgetretene zu Leistungen, welche auf der persönlichen Zugehörigkeit zur Religionsgemeinschaft beruhen, nicht mehr verpflichtet wird. Leistungen, welche nicht auf der persönlichen Zugehörigkeit zur Religionsgemeinschaft beruhen, insbesondere Leistungen, welche kraft besonderen Rechtstitels auf bestimmten Grundstücken haften oder von allen Grundstücken des Bezirks, oder doch von allen Grundstücken einer gewissen Klasse in dem Bezirk ohne Unterschied des Besitzers zu entrichten sind, werden durch die Austrittserklärung nicht berührt.

II. Religionsfreiheit der Religionsgemeinschaften. § 5. Religionsgemeinschaften, welche in einem der Bundesstaaten vom Staate anerkannt sind (anerkannte Religionsgemeinschaften), steht innerhalb des Reichsgebiets die freie und öffentliche Ausübung ihres Kultus zu. Dieselben sind insbesondere befugt, überall im deutschen Reich ohne staatliche oder kommunale Genehmigung Gottesdienste abzuhalten, Kirchengebäude mit Türmen zu erbauen und auf denselben Glocken anzubringen. Ihre Religionsdiener dürfen die Religionshandlungen bei allen Mitgliedern der Religionsgemeinschaft ausüben. § 6. Der Verkehr der anerkannten Religionsgemeinschaften mit ihren Oberen ist ungehindert. Vorschriften und Anordnungen einer anerkannten Religionsgemeinschaft, welche sich auf die Religionsübung beziehen, bedürfen zu ihrer Gültigkeit weder einer Mitteilung an die Staatsbehörde, noch einer Genehmigung vonseiten der Staatsbehörde. § 7. Anerkannte Religionsgemeinschaften können innerhalb des Reichsgebiets Religionsgemeinden oder geistliche Aemter, sofern für solche staatliche Mittel nicht in Anspruch genommen werden, ohne staatliche Genehmigung errichten oder abändern, landesrechtliche Verbote oder Beschränkungen der Verwendung auswärtiger Religionsdiener zu einer seelsorgerlichen Thätigkeit finden keine Anwendung auf die Religionsgemeinschaften. § 8. Die Aufnahme in eine anerkannte Religionsgemeinschaft, die Zulassung zu deren Religionshandlungen, sowie die Vornahme einer Taufe, einer kirchlichen Trauung oder eines kirchlichen Begräbnisses ist von einer Mitwirkung der Behörden des Staats oder einer anderen Religionsgemeinschaft oder von einer Anzeige bei solchen Behörden unabhängig. § 9. Die Abhaltung von Missionen der anerkannten Religionsgemeinschaften unterliegt keinerlei gesetzlicher Beschränkung noch Hinderung. § 10. Religiöse Genossenschaften, Gesellschaften und Vereine aller Art, welche einer anerkannten Religionsgemeinschaft angehören, bedürfen zu ihrer Gründung und Thätigkeit innerhalb des Reichsgebiets keinerlei staatlicher oder kommunaler Genehmigung.

Dier Antrag des Centrums bedeutet, kurz gesagt, die Aufnahme der während des kirchenpolitischen Kampfes aufgehobenen preußischen Verfassungsartikel über die Freiheit der Kirche in die Reichsgesetzgebung, unter Abänderung der Reichsverfassung durch Ausdehnung der Zuständigkeit des Reiches auf die kirchlichen Angelegenheiten. Gegen manche der vorgeschlagenen Einzelbestimmungen ist nicht das Mindeste einzuwenden; sie würden nur veraltete und ungerechte Beschränkungen der katholischen Kirche, welche in Sachsen, Mecklenburg, Braunschweig 2c. bestehen, abschaffen. Andere der vorgeschlagenen Bestimmungen aber, namentlich des zweiten Abschnitts, würden wesentliche, prinzipiell wichtige Eingriffe in die kirchliche Gesetzgebung Preußens, Bayerns, Badens und anderer Staaten an Punkten bedeuten, an denen man in diesen Staaten solche Abänderungen bisher, z. B. in Preußen und bei uns in Baden betreffs des Ordenswesens, in Bayern hinsichtlich des Placet für kirchliche Bekanntmachungen, entschieden verweigert hat.

Deutsches Reich.

* **Von den Demokraten.** Sonntag Nachmittag fand unter dem Vorsitze des Professors Dr. Heimburger eine Sitzung des engeren Ausschusses der Deutschen Volkspartei in Baden statt. In mehrstündiger Beratung wurden dem „Landesboten" zufolge die wichtigen politischen Fragen, die z. Zt. im Vordergrunde der Erörterungen stehen, sowie die Stellung der Deutschen Volkspartei zu den anderen Parteien eingehend besprochen. Der Ausschuß faßte den Beschluß, den nächstjährigen Parteitag am 20. und 21. April in Offenburg abzuhalten. Auf der Tagesordnung für den Parteitag stehen außer den üblichen Rechenschaftsberichten ein Vortrag des Professors Dr. Heimburger über „Landespolitik" und ein Vortrag des Rechtsanwalts Venedey über „Reichspolitik".

* **Die Ansprache des Kaisers** an die Rekruten nach deren Vereidigung liegt jetzt im vollen Wortlaut vor, den wir nachstehend wiedergeben.

Schon manches Mal habe Ich an dieser Stelle den Eidschwur junger Rekruten entgegengenommen. Von Jahr zu Jahr, in stiller Friedensarbeit entwickelte sich langsam unsere Flotte, und aus der stillen Friedensarbeit leuchtete als Vorbild, welches man Euch zum Nachstreben vorstellen könnte, hier und da ein Fall aus dem Geschwader bis zu dem Augenblick des Untergehens unseres kleinen „Iltis". Mit einem Male hat sich das Bild verändert. Seit dem vorigen Jahr bis auf heute, in wenigen Monden, mit einem Male stehen Teile unserer Marine weit draußen, vereinigt mit denen aller gesitteten christlichen Völker, im Dienste des Glaubens und zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Und während draußen Geschütze donnern und Mannschaften durch Tapferkeit sich auszeichnen und mancher mutig sein Leben beschließen muß, schwört Ihr jungen Rekruten den Fahneneid. Fürwahr, Ich sollte meinen, daß ein Jeder begeistert sein müsse, wenn er vor den Altar gestellt wird und das Crucifix anschaut. Ich denke, daß von denen, die Mir hier geschworen haben und jetzt draußen fechten, wohl Jeder weiß, wozu der Fahneneid ist, und warum ich darauf halte, daß er so feierlich wie möglich ist. Denn Ich bin fest überzeugt, daß mancher draußen eine Stunde oder Minute in seinem Leben durchgemacht haben wird, wo er sich plötzlich verlassen und auf sich selbst gestellt gesehen hat und mit einem Mal an seinen Eid gedacht hat. Ich kann mit Stolz und Freude sagen, daß Meine Söhne Mich nicht getäuscht haben. Ich erkenne dankbar an, was Eure Brüder draußen geleistet haben. Wir wollen es nicht vergessen, daß ein neues Kommando aus dem Munde eines fremden Heerführers erschallte: „Germans to the front!" Euren Brüdern ist es gelungen, ihre Kameraden aus dem Feind herauszuhauen, weil sie an ihren Fahneneid dachten. Und nur für diejenigen, die dahinsanken, teils von tödlicher Kugel, teils von tödlichem Blei oder tödlicher Krankheit dahingerafft sind, da möchte Ich nur an den einen Vorfall erinnern. Als im Jahre 1870 Meine hochselige Frau Großmutter, die Kaiserin Augusta, Chef des 4. Garde-Grenadier-Regiments war und das Regiment hinauszog in das Feld, da versammelte sie die Offiziere und sagte zu ihnen: „Ich erwarte von Ihnen nur das Eine, daß Ihr Regiment sich bewähren möge in jeder Lage, und daß ihre Söhne ihrer Mutter keine Schande bereiten mögen." Als am 18. August fast die Hälfte der Mannschaften und Offiziere an den Boden gesunken war, da wurde der Kaiserin telegraphisch berichtet, das Regiment melde stolz, daß die Söhne, dem Befehl ihrer hohen Mutter gehorchend, ihr Ehre gemacht hätten. Auch das setze Ich zum Vorbild für uns alle. Endlich wollen wir uns an das Wort des Großen Kurfürsten erinnern: „Herr, zeig' mir den Weg, den ich gehen soll." Er führte ihn durch Höhen und Tiefen, durch gewonnene Schlachten und getäuschte Hoffnungen, nie hat er gezweifelt. So wandelt auch Ihr, wandelt auf Wegen, die Ihr vor Eurem Gott und Mir verantworten könnt. Nun geht hin und thut Euren Dienst, wie Euch gelehrt wird.

* **Fürst Hohenlohe** wird in Schillingsfürst bis Mitte Dezember Wohnung nehmen; alsdann wird der Fürst, der ein wenig unter Atmungsbeschwerden leidet, nach Meran reisen, um dort den Winter zu verbringen.

Geschichtskalender.

27. November. 1467. Joh. Gutenberg, Haupturheber der Buchdruckerkunst, † Eltville. 1870. Sieg Manteuffels über die Franzosen bei Amiens. 1870. Kapitulation der Festung La Fère. 1878. A. E. Brachvogel, dramat. Dichter, † Berlin. 1895. Alex. Dumas Sohn, † Marly.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

50 (Nachdruck verboten.)

Zwanzigstes Kapitel.

Kaum einem Menschen hatte die Verlobung Herthas mehr Freude bereitet, als dem Grafen Wildenhoff. Dieser wußte von den früheren Beziehungen Fritz Bornims zu der jungen Gräfin, und noch vor wenig Monaten hatte in trunkener Weinlaune ein Bekannter geäußert, als die Rede auf Hertha und auf die vielen Bewerber um ihre Hand kam:

„Pah, die kommen sämtlich bei dieser steeple chase zu kurz! Was gilt die Wette, der saubere Herr von Bornim schlägt sie schließlich doch noch im canter!"

Und als man ihn über solche Bemerkungen auslachte, hatte er hinzugesetzt:

„Ich habe die Beiden im vergangenen Sommer einmal zusammen im Tiergarten gesehen, sie waren so in einander versunken, daß die übrige Welt für sie gar nicht existierte! Ja, der Bornim ist ein schlauer Fuchs, der ruhig seine Zeit abwartet! Schließlich werden die Thränen der schönen Komtesse den alten Grafen mürbe machen und er den reuigen Sünder an sein Herz ziehen!"

„Unsinn!" hatte Wildenhoff heftig geantwortet. „Nachdem der Mensch sogar unter die demokratischen Zeitungsschreiber gegangen ist, hat er alle Brücken hinter sich abgebrochen, das verzeiht ihm der stolze Aristokrat nie!"

„Na, qui vivra, verra" hatte der Andere gelacht. „Dann wartet er, bis der Alte zu seinen Vätern versammelt ist! Glück bei den Weibern hat er ja früher immer gehabt, und er läßt die Komtesse sicher nicht locker!"

Damals hatte Graf Wildenhoff in ohnmächtiger Wut mit den Zähnen geknirscht! Wenn sich die Vermutungen seines Bekannten bewahrheiteten, so hatte ihm sein Vorgehen nichts genützt. Umso größer war jetzt seine Befriedigung. Das mußte seinen Feind bis ins Herz treffen, jetzt erst fühlte er seinen Rachedurst gelöscht.

Er hatte dem Prinzen bei ihrem ersten Zusammentreffen im Klub in wärmster Weise seine Glückwünsche ausgesprochen, die dieser jedoch mit auffallender Kühle und Reserviertheit entgegennahm. — Seine vornehme Denkungsweise hatte die brutale und hinterlistige Art des Grafen, sich an Bornim zu rächen, scharf verurteilt, und er hatte sich seit jener Zeit nach Möglichkeit von Wildenhoff ferngehalten! Ja, er war sogar einer Derjenigen gewesen, die ernstlich die Frage angeregt hatten, ob der Klub nicht gegen ein solches unfaires und unkavaliermäßiges Vorgehen eines Edelmanns Stellung nehmen und letzteren aus dem Klub ausschließen sollte. Man hatte, wie schon erwähnt, der hohen und weitreichenden Beziehungen des Grafen wegen von einem solchen Schritte Abstand genommen, doch konnte dieser leicht fühlen, daß seine Position schwer erschüttert war, denn die wirklich vornehmen Elemente des Klubs zeigten ihm ein ähnliches Benehmen, wie der Prinz.

Viel deutlicher noch hatte ihm der General Graf Weilberg seine Verurteilung markiert. Wildenhoff hatte als junger Leutnant einige Jahre in dem Garde du Corps-Regiment, dessen Kommandeur der General gewesen war, gedient, und Letzterer hatte auch nach dem Duell mit seinem jüngeren Neffen die Beziehungen zu ihm aufrecht erhalten, ja, er hatte sogar geglaubt, eine gewisse Wärme in seinen Verkehr mit ihm legen zu müssen, um ihm zu beweisen, daß er Fritz' Vorgehen auf das Schärfste verdamme und in der Sache ganz auf Wildenhoffs Seite stände.

Als aber der General dann später erfuhr, in welch' niedriger Weise der Graf sich zu rächen gewußt, und daß er derjenige gewesen war, der Fritz von seiner heimatlichen Scholle verjagt hatte, war er empört aufgefahren.

„Das war die Rache eines Buben!" hatte er wild ausgerufen.

Als Wildenhoff dann bei Beginn der letzten Saison seine Karten bei dem General abgegeben hatte, hatte dieser den Besuch nicht erwidert und ihn selbstverständlich auch nicht eingeladen.

Trafen sie zufällig an dritten Orten zusammen, so erwiderte er den artigen Gruß Wildhoffs mit so eisiger Abwehr, daß dieser keine weitere Annäherung wagte. —

Allmählich begann er doch zu fühlen, daß der Boden unter ihm wanke, und natürlich schob er alle Schuld auf Bornim!

Darum hatte er mit so großer Genugthuung diese Verlobung empfunden.

„Könnte ich doch sehen, wie er unter diesem Schlage zusammenbricht!" hatte er mehr wie einmal zu sich gesagt.

Nun, diese Gelegenheit sollte ihm schneller werden, als er gedacht hatte.

Einige Tage nach Herthas Verlobung fand in den Räumen des königlichen Schauspielhauses ein großer Wohlthätigkeitsbazar statt, bei welchem die hervorragendsten Bühnenkünstlerinnen die Rollen der Verkäuferinnen an den einzelnen Tischen übernommen hatten.

Marie war hierbei der Posten bei dem Blumenstand übertragen worden. Sie hatte mit Fritz davon gesprochen und ihn gebeten, sie dort aufzusuchen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Professor Dr. Hans Delbrück** war bekanntlich wegen einer scharfen Verurteilung der Köller'schen Dänenpolitik im Disciplinarverfahren zu einem Verweis und einer großen Geldbuße verurteilt worden. Wie jetzt der „Hamb. Korr." erfährt, sind diese Strafen im Gnadenweg ohne Gesuch des Verurteilten aufgehoben worden.

* **Die Beziehungen zum Vatikan.** Ueber die gegenwärtig deutscherseits mit dem Vatikan stattfindenden Verhandlungen läßt sich der „Hann. Cour." aus Berlin berichten:

Es verlautet, daß die vom Freiherrn v. Hertling geführten Verhandlungen mit dem Vatikan wegen Errichtung einer deutschen katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg i. E. neuerdings einen befriedigenden Verlauf nehmen, voraussichtlich bald zum Abschluß gebracht und durch die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Freiherrn v. Hertling zum Gesandten beim Vatikan gekrönt werden dürften.

Die Straßburger Fakultät betrifft das Reichsland, der Gesandtenposten beim Vatikan ist preußisch und Freiherr v. Hertling ist Bayer. Es scheinen somit, bemerken treffend die „Berl. Neuest. Nachr.", in dieser Meldung Dinge durcheinandergemischt zu sein, die nicht zusammengehören.

* **Erzbischof v. Stablewski** verweigerte dem Pfarrer Krzesinski die Erlaubnis zur Erholungsreise nach dem Süden.

* **Aus der China-Vorlage** ist über die von der Verwaltung des Reichsheeres getroffenen Maßnahmen Folgendes zu bemerken: In Anbetracht der an und für sich geringen Friedens-Präsenzstärke der einzelnen Truppenteile erforderte es die Rücksicht auf die Erhaltung der Schlagfertigkeit der Armee und auf die ungestörte Fortführung des Dienstbetriebs, daß die aus dem Heere zum Expeditionskorps übergetretenen 2c. Offiziere und Mannschaften ersetzt werden, und zwar die Offiziere 2c. und Unteroffiziere baldmöglichst, die Mannschaften beim nächsten Rekruten-Einstellungstermin.

* **Theorie und Praxis.** Aus Leipzig wird gemeldet:

Ueber die Druckerei des hiesigen sozialdemokratischen Organs ist vom Buchdruckerverband die Sperre verhängt. Der „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer enthält unter „Verbandsnachrichten" an erster Stelle folgende Erklärung: „Leipzig. Infolge ausgebrochener Differenzen mit dem Gesamtpersonale (Setzer, Drucker und Stereotypeure) ist die Druckerei der „Leipziger Volkszeitung" für Verbandsmitglieder bis auf Weiteres geschlossen. Die Vertrauenslente."

In der Zuschrift heißt es weiter:

Auch die Redaktion scheint in der Praxis von der Solidarität der Genossen nicht viel zu halten; wenn sie ihre Dienste weiter einem Unternehmen widmet, über das von einem Teil der Genossen die Sperre verhängt ist, so hat dieses Verfahren doch eine gewisse Verwandtschaft mit dem theoretisch so arg gescholtenen Streikbrechen.

Ueber die Ursache des Streikes läßt sich die „Leipz. Volksztg." jetzt selbst vernehmen. Sie teilt zunächst mit, daß in ihrer Offizin außer Verbandsmitgliedern auch Mitglieder der Gewerkschaft der Buchdrucker beschäftigt waren, und sagt dann:

„Anfangs September wurden zwei Linotypes (Setzmaschinen) aufgestellt. Die unserem Personal entnommenen Maschinensetzer lieferten nach und nach mehr Satz, sodaß sich einige Entlassungen (von Handsetzern) notwendig machten. Nachdem schon vor einiger Wochen zwei Mitglieder der Gewerkschaft entlassen worden waren, wurde am Freitag, 9. November, auch zwei Verbandsmitgliedern gekündigt. In Uebereinstimmung mit der hiesigen Parteileitung zogen wir bei Entlassung von Setzern neben der geschäftlichen Tüchtigkeit auch die Parteithätigkeit in Betracht. Wir kündigten demnach zwei seit einigen Jahren bei uns beschäftigten Setzern, die voraussichtlich anderwärts leichter Arbeit finden als einige der zuletzt eingestellten Genossen. Hinter dieser Kündigung wittern nun einige bei uns beschäftigte Verbandseiferer die Absicht, nach und nach alle Verbandsmitglieder zu entlassen. Wiederholt haben wir der mit uns verhandelnden Kommission erklärt, daß dies in keiner Weise von uns beabsichtigt sei. Aber alles Reden war umsonst: Die Verbandssetzer verlangten, wir sollten die zwei Kündigungen zurücknehmen und nach der Anciennetät entlassen. Nach Rücksprache mit der hiesigen Parteileitung wiesen wir diese Forderung als unberechtigt zurück, worauf am 16. November 27 Verbandsmitglieder ihre Kündigung einreichten."

Aus dieser Darstellung ergiebt sich die interessante Thatsache, daß der sozialdemokratische Verlag und mit ihm die Leipziger Parteileitung in dasselbe Horn bläst, wie die von ihm sonst so verlästerten „Bourgeois".

* **Aus Kamerun** wird soeben der Tod der beiden Angestellten der Kamerun-Hinterland-Gesellschaft Kasch und Arnold auf telegraphischem Wege übermittelt. Die Todesursache ist nicht angegeben; doch ist die Vermutung begründet, daß beide Herren feindlichen Eingeborenen im Busch zum Opfer gefallen sind. Im Juli hatte Herr Kasch von Edea aus den Sannaga aufwärts eine Expedition in das Innere unternommen und in Sakebayeme, vier Tagereisen aufwärts Edea, eine Faktorei angelegt. Die ersten Berichte, die Herr Kasch an die Gesellschaft einsandte, lauteten sehr günstig, ließen jedoch erkennen, daß Schwierigkeiten mit den Negern nicht ausgeschlossen sein würden. Wahrscheinlich ist Herr Arnold zu seiner Unterstützung hinaufgesandt und sind auf diese Weise beide in treuer Pflichterfüllung auf einem der Vorposten der Civilisation ihrem Berufe zum Opfer gefallen.

Baden und Nachbarländer.

-s- **Durlach**, 26. Nov. Der im April d. J. unter Leitung der Herren Doktor Leußler, Privatier Walz und Hauptlehrer Kasper gegründete Feuerbestattungsverein zählt gegenwärtig 200 Mitglieder. Nach Ausgabe der nächstens in Druck gelangenden Statuten ist ferner ein großer Zuwachs zu erwarten. Der Jahresbeitrag ist auf 3 M. festgesetzt. Die Karrenzzeit dauert 2 Jahre, vom Tage des Eintritts an gerechnet. Nach Umfluß dieses Zeitraums übernimmt der hiesige Feuerbestattungsverein die Verpflichtung, bei event. Todesfall für die Kremierung Sorge zu tragen und bestreitet sämtliche Ueberführungs- und Kremationskosten in das nächstgelegene Krematorium. Damit die Kremierung gesichert ist, muß jedes Mitglied eine den Statuten beigedruckte Erklärung, worin der Wunsch einstiger Feuerbestattung ausgedrückt ist, eigenhändig abschreiben und ein Exemplar dem Vorstand einhändigen, ein zweites bei der Familie oder einem guten Freunde hinterlegen. Zur bequemen Kontrolle der eingelieferten Beiträge sind Quittungsmarken à Stück 75 Pfennig eingeführt, was namentlich den Verkehr mit auswärtigen Mitgliedern wesentlich erleichtert. Der Verein beabsichtigt, hier ein Krematorium zu errichten; soweit wir die Stimmung im hiesigen Gemeinderat kennen, ist derselbe unserem Projekt nicht abgeneigt. Die Thätigkeit des Vereins nach dieser Seite hin wird jedoch jedenfalls eingestellt werden, wenn etwa Karlsruhe mit Erbauung eines Krematoriums vorgehen sollte. Gelingt es den Anhängern und Verfechtern der Feuerbestattung der Residenz, in nächster Zeit in Karlsruhe ein Krematorium zu errichten, so wird und kann dies uns Durlacher nur von Herzen freuen.

* **Heidelberg**, 26. Nov. Der Mord in Eiterbach, dem die Ehefrau des Taglöhners Mich. Heckmann zum Opfer fiel, hält die Bewohner der dortigen Gegend noch immer in großer Aufregung, zumal man nunmehr glaubt, daß der der That verdächtige und inhaftierte Schwager der Ermordeten der Thäter nicht ist, der eigentliche Mörder vielmehr noch zu ermitteln ist. Das Großh. Landgericht Heidelberg erläßt in den Tageblättern ein Ausschreiben, in dem auf die Entdeckung des Mörders eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt ist. Der verhaftete Heckmann stellt die That entschieden in Abrede. Die Kleider Heckmanns zeigen jedoch große Blutflecke. Wie verlautet, will Heckmann in der betr. Nacht einem Stromer Namens Lorenz im Hause der Heckmann Unterkunft gewährt haben.

⊙ **Schönau**, A. H., 26. Nov. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde Herr Daniel Wältner, Lehrer a. D., zum Gemeinderechner gewählt, als Nachfolger seines unlängst verstorbenen Vaters, der dieses Amt viele Jahre lang mit Treue und äußerster Gewissenhaftigkeit verwaltet hatte. In der gleichen Sitzung wurde auch der Beschluß gefaßt, daß vom 1. Mai kommenden Jahres ab hier das Schulgeld in Wegfall kommen soll. Es steht außer allem Zweifel, daß auch der Bürgerausschuß diesen beiden Beschlüssen seine Zustimmung nicht versagen wird.

* **Mosbach**, 26. Nov. Im benachbarten Dallau fiel vor etwa acht Tagen der hiesige Zimmermeister und Gemeinderat Haaf beim Bauholzführen vom Wagen. Dabei verletzte er sich die Wirbelsäule. Vorgestern ist Haaf seinen Verletzungen erlegen.

S. **Freiburg**, 26. Nov. Am Sonntag den 2. Dezember d. J. findet im Lokal „zum Storchen" hier eine Versammlung der oberbadischen Militäranwärter und Invaliden statt. Es soll ein Zweigverein im Anschluß an den in Karlsruhe bestehenden Landesverband gegründet werden.

* **Freiburg**, 26. Nov. Gestern Abend wurden vier Männer auf der Straße von sechs Italienern überfallen und mit Messerstichen traktiert. Alle vier erhielten Verletzungen. Einer der Thäter konnte noch in der Nacht verhaftet werden.

* **Hornberg**, 26. Nov. Herr Tierarzt Schumacher erhielt die Tierarztstelle in Furtwangen übertragen und übernimmt heute sein dortiges Amt. Bis zur Besetzung der hiesigen Stelle, die alsbald zur Bewerbung ausgeschrieben werden soll, wird Herr Schumacher indessen auch hier weiter praktizieren.

* **St. Blasien**, 26. Nov. Am Samstag fand man den ca. 60 Jahre alten Dienstknecht Rudolf Maler von Schwand in der Nähe der Schmelze tot im Straßengraben vor. Wie es scheint, liegt ein Unglücksfall vor.

* **Konstanz**, 25. Nov. Das hiesige Arbeitsamt macht bekannt: Leider ist eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes eingetreten. Schon seit Wochen wird von unserer Anstalt, wie von unseren Filialen eine Abwärtsbewegung beobachtet. Auch Umfragen bei Arbeitgebern bestätigen unsere Wahrnehmungen. Während die Nachfrage nach Glasern, Schuhmachern, Schneidern, Küfern sich nahezu gleich blieb, ging sie bei den Schreinern, Bau-, Herd-, Maschinenschlossern, Eisendrehern, Flaschnern, Schmieden, Malern, Maurern, Zimmerleuten erheblich zurück, bei gleichzeitigem, ungleich stärkerem Andrang von Arbeitsuchenden. Namentlich bei den ungelernten Berufen, wie Taglöhnern, Fabrik-, Maschinen-, Erdarbeitern, Hausburschen, Ausläufern u. s. w. ist das Angebot von Arbeitskräften bedeutend gestiegen. Wir möchten den noch in Stellung befindlichen Arbeitern den wohlgemeinten Rat geben, in den bisherigen Stellungen selbst unter ungünstigeren Bedingungen als bisher auszuharren — oder aber — falls sie bereits stellenlos geworden sind — jede Arbeitsgelegenheit vorübergehend anzunehmen, um damit der Gefahr einer länger andauernden Arbeitslosigkeit zu entgehen. In der weiblichen Abteilung ist das Verhältnis insofern günstiger, als immer noch Mangel an guten Dienstboten besteht.

* **Radolfzell**, 26. Nov. Die Hauptversammlung der Vereinigung der oberbadischen Zeitungsverleger findet am Sonntag, den 2. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, in der Brauerei „zur Hölle" hier statt.

□ **Kaiserslautern**, 26. Nov. Einen Mordversuch auf seine Schwiegermutter verübte gestern der 25jährige Taglöhner Friedrich Henn, indem er zwei scharfe Schüsse auf die betagte Frau abfeuerte. Der eine davon traf sie am Oberkiefer, und die Kugel blieb stecken. Die Frau des Attentäters war, um seinen fortgesetzten Mißhandlungen zu entgehen, mit den Kindern zu ihrer Mutter übergesiedelt. Aus Erregung darüber stieß er in mehreren Wirtschaften Drohungen aus, er werde sie Beide kalt machen. Seine Frau war noch rechtzeitig gewarnt worden. Der Thäter, bei dem man außer dem Revolver noch ein scharfgeschliffenes, feststehendes Messer fand, wurde verhaftet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. November.

= **Aus dem Hofbericht.** Die Großherzogin weilte von Freitag Früh bis Samstag Mittag bei der Fürstin-Mutter zu Wied in Segenhaus, kehrte hierauf nach Coblenz zurück und verblieb bis zum Abend bei den Erbgroßherzoglichen Herrschaften. Die Ankunft Ihrer Königlichen Hoheit in Baden-Baden erfolgte Sonntag Früh 8.30 Uhr. Der Großherzog erwartete die Großherzogin am Bahnhof. Vormittags 10 Uhr nahmen der Großherzog und die Großherzogin an dem Gottesdienst in der Schloßkapelle teil, bei welchem Hofvikar Frommel die Predigt hielt. Im Laufe des gestrigen Nachmittags machte die Großherzogin mehrere Besuche. Abends wohnten, wie schon erwähnt, die Großherzoglichen Herrschaften dem Konzert an, welches die Herzoglich Sachsen-Meiningen'sche Hofkapelle unter Leitung des Generalmusikdirektors Steinbach im großen Saale des Konversationshauses aufführte.

= **Die nationalliberale Parteiversammlung**, in der heute Abend die politische Lage und besonders die Wahlrechtsfrage besprochen werden soll, möchten wir allen Parteifreunden der Stadt nochmals in Erinnerung bringen, obgleich wir es für selbstverständlich halten, daß dem Rufe der Führer dieses Mal besonders lebhaft wird entsprochen werden. Hat doch die Wahlrechtsfrage, so sehr sie anfangs von den Gegnern aufgebauscht worden ist, infolge verschiedenster Vorkommnisse einen aktuellen Charakter angenommen. Die Versammlung findet im Saal III der Brauerei Schrempp statt und beginnt um 1/2 9 Uhr.

= **Die Technische Hochschule** war bei der Leichenfeier für den verstorbenen Professor Dr. Stengel in Heidelberg amtlich vertreten durch die Herren: Hofrat Prof. Dr. O. Lehmann als Rektor, welcher die Ansprache hielt und den Kranz niederlegte, Oberforstrat Prof. Siefert als stellvertretender Vorstand der Forstabteilung, Hofrat Prof. Dr. Meidinger und Professor Hausrath.

= **Die allgemeine Ortskrankenkasse** hält am Donnerstag Abend 8 Uhr im Rathaussaal ihre zweite ordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Neuwahlen für den Vorstand.

= **Das polizeiliche Meldewesen** wird durch eine soeben vom Bezirksamt herausgegebene ortspolizeiliche Vorschrift neu geregelt. Insbesondere ist ein neues, praktischer als das früher scheinendes Formular herausgegeben worden.

* **Eine Konferenz der sozialdemokratischen Bürgerausschußmitglieder Badens** findet am Sonntag hier statt. Auf der Tagesordnung steht ein Referat des Abgeordneten und Stadtrats Dreesbach-Mannheim: „Unsere Aufgaben in der Gemeindevertretung. Abänderung unseres Gemeindewahl-Programms."

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat** den Königlich Preußischen Oberstleutnant z. D. Frhrn. Egenolf Roeder v. Diersburg in Karlsruhe zum Kammerherrn ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen am 15. November wurden die Expeditionsassistenten Theodor Schumacher in Rastatt nach Bruchsal, Karl Goos in Bruchsal nach Karlsruhe und Josef Weinreuter in Lauda nach Mannheim versetzt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 26. Nov. (Effekten.) Die Börse verlief in ruhiger Haltung. Kleinere Umsätze fanden in 4proz. Mannheimer vom Jahre 1900 zu 100,10 Proz., ferner Pfälz. Spar- und Kreditbank-Aktien zu 135,50 Proz. und Chem. Fabrik Gernsheim-Aktien zu 29.75 Proz. statt. Von Industrie-Aktien waren Bad. Zucker-Aktien zu 70,30 Proz. gesucht. Sonst notierten: Gutjahr-Aktien 124 G., 125 B., Pfälz. Nähmaschinen und Fahrräderfabrik 80 B., Vereinigte Freiburger Ziegelwerke 115 B.

* **Mannheim**, 26. Nov. (Getreidemarkt.) Bei besserer Kauflust war die Stimmung hier angeregter. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonsla M. 133.— bis M. 136.—, Südrussischer Weizen M. 130.— bis M. 144.—, Kansas II M. 135.50 bis 136.50, Redwinter M. 136.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 133.— bis —.—, feinere Sorten 140.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 129.— bis 145.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 110.—, altes Mixed-Mais M. 93.— bis —.—, La Plata-Mais M. 93.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 100 bis —, amerikanischer Hafer M. 105.50 bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 26. Nov. (Abendbörse.) Kreditaktien 206.60, 70 b. Disc.-Comm. 177.70, 90b. Deutsche Bank 198.30, 40 b. Dresdener 147 b. Handelsgesellschaft 149.80 b: Bayr. Bank 94.65 b. Bochumer 188.30 b. Gelsenkirchen 190.60 b. Hibernia 203.20 b. Harpener 181.40 b. Laura 207.20 b. Helios 105 b. Zellstoff Duesden 88.50 b. Lahmeyer 147 b. Hüttenheim 82 b. Edison 213.20 b. Nürnberg-Fürther 265.25 b. Allgem. Lokal- und Straßenbahn 168 b. Argentiner 68.50 b., 4 1/2 äußere 70 b. Mexikaner 23.40 b. Staatsbahn 141.40 b. Gotthard 146.50 b. Central 154.50 b. Nordost 99.20 b. Union 93.30 b. Jura-Simplon 96.10 b. Northern 83 b. Lombarden 26.70 b.

* **Berlin**, 26. Nov. Spiritus, 70er loco 45.60, 50er —.—.

* **Magdeburg**, 26. Nov. Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.35—10.47 1/2. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.20—8.55. Stetig. Kristallzucker I. 27.72 1/2, Brotraffinade I. 27.72 1/2, Gemahlene Raffinade 27.72 1/2, Gem. Melis 27.22 1/2. Ruhig. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 9.77 1/2 G. 9.80— Br., per Dez. 9.77 1/2 G. 9.80— Br., per Januar-März 9.92 1/2 G. 9.97 1/2 Br., per Mai 10.10— G. 10.12 1/2 Br., per August 10.30— G. 10.32 1/2 Br. Stetig.

* **Hamburg**, 26. Nov. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.), per Dez. 34 1/2 Pf., per März 35 1/2 Pf.

* **Amsterdam**, 26. Nov. Weizen per Novbr. —.—, per März —.— Roggen per März 126, per Mai 128. Leinöl loco 33 3/8, per Dez. 33—, per Jan.-Mai 30 5/8, per Juni-August 27 6/8, Banka-Zinn loco 78 3/4, Billiton loco 77—.

* **Rotterdam**, 26. Nov. Zink Banka prompt fl. 78 1/2.

* **Liverpool**, 26. Nov. (Baumwoll.) Schluß. Tages-Einfuhr ——, Umsatz 1000 B. Amerikaner 5/32 niedriger. Surats gedrückt.

* **London**, 26. Nov. Silber 29 9/16.

* **London**, 26. Nov. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 73—, do. 3 Monate 73 3/4, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 128 5/8, do. 3 Monate 127 3/8. — Blei spanisch 17 1/16, do. englisch 17 1/16. Zink ordinary brands 19 1/8, do. Spezial brands 19 5/8.

w **Berlin**, 26. Nov. Der „Reichsanzeiger" schreibt: In der heutigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank bemerkte Präsident Koch, daß die gegen Ende des vorigen Monats eingetretene leichte Spannung inzwischen wesentlich nachließ. Die Anlage sei um 140 Millionen kleiner als 1899, um 47 Millionen kleiner als 1898, das Metall um 46, bezw. 45 Millionen stärker, die fremden Gelder um 34 Millionen geringer als 1899, um 10 Millionen größer als 1898. Es wurde eine steuerfreie Notenreserve von 14 Millionen angesammelt, während in den beiden Vorjahren die steuerfreie Notengrenze um 52 bezw. 6 Millionen überschritten wurde. Im Jahre 1897, wo es gelang, den Zinsfuß von 5 Proz. vom 11. Oktober bis Jahresende aufrecht zu erhalten, war allerdings die gesamte Lage stärker. Indessen ist auch in diesem Jahre kein Anlaß zu einer Diskontveränderung, zumal der Privatdiskont hier auf 4 1/8 Proz. gefallen ist. Auch ein Goldabfluß ins Ausland ist nicht zu besorgen. Nachdem sodann anläßlich des Artikels 6 der Banknovelle vom 7. Juni 1899 die Beleihbarkeit der sogenannten Kommunalobligationen im Lombardverkehr erörtert wurde, wurden noch gewisse Stadtschuldverschreibungen zur Lombardierung zugelassen. Der Centralausschuß genehmigte die Zahlung einer zweiten halbjährigen Abschlagsdividende von 1 3/4 Proz. auf die Reichsbankanteile vom 15. Dezember ab.

w **Berlin**, 26. Nov. Heute Vormittag fand eine vom Polizeipräsidenten einberufene Versammlung von Pfandbriefbesitzern der Preuß. Hypotheken-Bank unter Vorsitz des Regierungsrates Hoppe statt, der erklärte, die Aufsichtsbehörde habe die Versammlung mit möglichster Beschleunigung einberufen, um den Pfandbriefbesitzern die Möglichkeit zu gewähren, zu der Generalversammlung der Aktionäre bereits die erforderliche Organisation vorbereitet zu haben. Die Versammlung beschloß auf Antrag der Deutschen Bank, welche fünf Millionen Mark Pfandbriefe vertrat. Die Prüfung der Verhältnisse, sowie die Vertretung in der übermorgen stattfindenden Generalversammlung wurde der Preuß. Hypotheken-Aktien-Bank und der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (Deutsche Bank) übertragen, der aus der Versammlung fünf Pfandbriefbesitzer als Beirat zur Seite gestellt werden sollen. Die Deutsche Treuhand-Gesellschaft wird einer binnen drei Monaten einzuberufenden Gläubigerversammlung über das Resultat ihrer Prüfung berichten.

w **Berlin**, 26. Nov. In einer Versammlung der Renten- und Obligationen-Besitzer der deutschen Grundschuldbank teilte der Vorsitzende, Regierungsrat Hoppe, mit, da wegen der Schwierigkeiten bei der Prüfung der Pfandbriefunterlagen das rechnerische Resultat erst in letzter Stunde ermittelt werden konnte, könne er nähere Mitteilungen erst machen, wenn sich Direktion und Aufsichtsrat der Grundschuldbank darüber geäußert hätten. Die Versammlung bedauerte allgemein die Vorenthaltung des ermittelten Resultates und wählte schließlich zur Wahrnehmung der Rechte der Pfandbriefinhaber einen fünfgliedrigen Ausschuß. In drei Monaten oder früher soll eine neue Versammlung der Pfandbriefinhaber einberufen werden.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

§ **Kunstverein.** Neu zugegangen: 1669. G. Hesse-Karlsruhe „Bodensee". 1670—1683. Professor Männchen-Danzig „Eingang zum Schloß Kamarth", „Weg im Stubaithal" (Tyrol), „Souk in Tunis", „Dämmerung", „Arabischer Friedhof", „An der Küste von Chartago", „Der Wilderer", „Ernste Gedanken", „Straße in Tunis", „Die Faraglioni" (groß und klein), „Eingang zur Schloßkapelle", „Ein Fund", „Nach der Kirche". 1684. Riviere-Paris 20 Lithographien. 1685. H. Haumann-Berlin „Judith" (Bronze). 1686. Ferd. Lepke-Berlin „Ueberrascht" (Bronze). 1867 bis 1691. Karl Heilig-Karlsruhe drei Porträtstudien (Pastell) und zwei Pastellskizzen. 1692—1695. Klara Grosch-Darmstadt Porträt, „Im Sonnenschein", „Mariele". 1694. Lilli Hesse-Karlsruhe Porträt. 1696. Rich. Pietzsch-Dresden „Gewitter im Walde". 1697. W. Ackermann-Stockholm „Mutter und Kind". 1698—1699. F. Trübner-Frankfurt a. M. „Salome" und Landschaft. 1700. Breyer-München „Stilleben". 1701. H. Netzet-Karlsruhe Porträt.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Heidelberg.** Der seit zwei Semestern beurlaubte Privatdozent der Philosophie Dr. Walther Arnsperger hat sich für Geschichte der neueren deutschen Litteratur und Philosophie an der Technischen Hochschule zu Hannover habilitiert. — Als Nachfolger des verstorbenen Geheimerat Kühne wurde, wie bereits kurz gemeldet, Herr Professor Dr. Albrecht Kossel, bisheriger langjähriger Direktor des Physiologischen Instituts an der Universität Marburg, hierher berufen. — Der a. o. Professor Dr. Gustav Landsberg erhielt einen Lehrauftrag für darstellende Geometrie, Privatdozent Dr. Stollé einen solchen für pharmazeutische Chemie und Assistent Dr. Gunzert einen solchen für Zahnheilkunde.

Bücher und Zeitschriften.

Das soeben ausgegebene Heft VII der Zeitschrift „Ueberall" des Deutschen Flottenvereins beweist das hohe Interesse, das an hoher Stelle dieser Zeitschrift entgegengebracht wird. Der Kaiser hat drei von seiner Hand gezeichnete Tafeln der Vereinigten Flotten in Ostasien dem Deutschen Flottenverein zur Veröffentlichung überwiesen, und finden sich dieselben in vorzüglicher Ausführung in Heft VII wiedergegeben. Aus dem textlichen Inhalt sei nur kurz hingewiesen auf die Aufsätze: „Englische Wahl- und Parteiverhältnisse" von dem bekannten Journalisten W. Bulloc. Ferner „Wie Rußlands Seeleute den Amur für ihr Vaterland erwarben" mit trefflichen Skizzen russischer Soldaten aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. „Die deutsche Flagge auf dem Yangtse" von Professor Dr. Hermann Schumacher u. s. w.

* Marcella Sembrich-Album. Band III, geziert mit einem ganz neuen Bildnis der berühmten Künstlerin. (Berlin, Ries u. Erler.) — „Das Buch für Alle", Illustrierte Familien-Zeitung. Chronik der Gegenwart. Jahrg. „1901", Heft 2—6. (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft.) — Ratiputzli oder der Zuckerbäcker Huckesbuckes. Ein Weihnachtsmärchen von Cäcilie Wenzel. Mit Zeichnungen von Müller Schoenefeld. (Berlin, Fischer u. Franke.) Preis 4 M.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutscher Reichstag.

Der nationalliberale Abgeordnete Graf Oriola hat sich von jeher der Sache der Veteranen und der Militär-Invaliden mit großer Hingabe angenommen. Man erinnert sich, daß mit seiner Initiative vor etwa zwei Jahren alle Parteien des Reichstags gegen die unfreundliche Behandlung, die von Seiten des Preußischen Kriegsministers der Veteranenbund erfahren hatte, sehr entschieden Einspruch erhoben haben. So ist es auch jetzt wieder Graf Oriola gewesen, der die Interpellation über das in Aussicht gestellte Militärpensionsgesetz eingebracht hat. Handelt es sich doch, wie er gestern in seiner Rede hervorhob, um eine Ehrenschuld gegenüber den alten Soldaten. Die ungünstige Antwort, die der Staatssekretär, der die Schwäche seiner Position durch persönliche Unfreundlichkeit verdecken zu wollen schien, erteilen mußte, gab auch gestern wieder allen Parteien Anlaß, für die gerechten Forderungen derer, denen wir die Siege von 1870/71 verdanken, einzutreten. Hoffentlich verfehlt die Kundgebung nicht wieder ihren Eindruck. Nachdem dieser Gegenstand erledigt worden war, begann der Reichstag gestern noch die Beratung der Seemannsordnung. Die in Hamburg und Bremen ansässigen Abgeordneten Semmler und Frese sind mit dem Inhalt der Vorlage einverstanden, die vermutlich an eine Kommission wird verwiesen werden. Leider hat schon gestern, nachdem nun die Sensationen vorüber sind, das alte Uebel die Beschlußunfähigkeit begonnen. Mehr als 60 Mann sollen in keinem Teil der Sitzung anwesend gewesen sein. Auch die Budgetkommission war gleich in ihrer ersten Sitzung beschlußunfähig. So waren von 8 Centrumsmitgliedern nur 2 anwesend. Daher mußte denn die Beratung der Chinavorlage, wie bereits gemeldet, verschoben werden.

Kleine Chronik.

w **Plauen i. Vgtl.**, 26. Nov. Gestern Früh beging, wie der „Vogtländische Anzeiger" meldet, ein aus Rodwisch gebürtiger Buchhalter Selbstmord, indem er von der 72 m hohen Goeltzschthalbrücke bei Netzschkau hinabsprang.

w **Dortmund**, 26. Nov. Amtlich. Auf der Strecke Langendreer-(Süd)-Bochum (Süd) stießen am 24. November zwischen der Blockstation Prinz von Preußen und Altenbochum die Güterzüge Nr. 3327 und 9004 zusammen. Außer einem Lokomotivheizer, der leichte Verletzungen erlitt, wurde niemand verletzt. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die Blockstation Prinz von Preußen den Güterzug Nr. 3327 und den folgenden Güterzug 9004 passieren ließ, bevor ersterer seitens der Blockstation Altenbochum zurückgemeldet war. Abgesehen von Verspätungen, die mehrere Züge durch Umleitung über Riemke-Bochum (Nord) erhielten, sind Betriebsstörungen in größerem Umfange nicht vorgekommen.

w **Genua**, 26. Nov. Im hiesigen Hafen sind über 600 Getreideauslader, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen, in den Ausstand getreten. Die Ruhe ist ungestört. Verhandlungen zur Beilegung des Lohnstreites sind eingeleitet.

Letzte Nachrichten.

w **Halle**, 26. Nov. Der bekannte protestantische Theologe Professor Willibald Beyschlag ist gestern nach längerer Krankheit im Alter von 77 Jahren gestorben.

Willibald Beyschlag, geboren am 5. September 1823 zu Frankfurt a. M., studierte zu Bonn und Berlin Theologie und wurde nach kurzem Vikariat zu Koblenz 1850 als Hilfspfarrer nach Trier, 1856 als Hofprediger nach Karlsruhe berufen. Hier nahm er als Vertreter des Kirchenregiments gegen die liberale Bewegung an dem 1858 wegen Einführung der neuen Agende entstandenen badischen Kirchenstreit lebhaften Anteil. 1860 wurde er als Professor der praktischen Theologie nach Halle berufen. Als seit 1873 die synodale Verfassung der altpreußischen Landeskirche ins Leben gerufen wurde, gründete er die Mittelpartei, durch deren Unterstützung auf der außerordentlichen Generalsynode von 1875 das Verfassungswerk im Sinne der Regierung vollendet wurde. Mit Wolters gründete er als Organ der Mittelpartei die Monatsschrift „Deutsch-evangelische Blätter". 1886 ging vornehmlich von ihm die Anregung zur Bildung des „Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen" aus. 1892 trat er gegen den preußischen Volksschulgesetzentwurf auf. Er verfaßte unter anderem eine „Christologie des Neuen Testaments", ein „Leben Jesu" und ein Buch über den Altkatholizismus.

w **Berlin**, 26. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Auf Veranlassung des Reichskanzlers lud das Reichseisenbahnamt die am Eisenbahnwesen hauptsächlich beteiligten Bundesregierungen ein, über die wegen der jüngsten schweren Unfälle etwa zu treffenden Maßregeln gemeinsame kommissarische Beratungen zu veranstalten. Demselben Blatt zufolge sind die auf Grund von Ermittelungen über die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der Fabriken in den kommissarischen Beratungen zwischen den Vertretern der beteiligten Ressorts aufgestellten Vorschläge zur Regelung der gewerblichen Kinderarbeit einschließlich der Beschäftigung der in der Hausindustrie thätigen Kinder nunmehr den Bundesregierungen zur Prüfung zugegangen. Die auf Veranlassung des Reichsamts des Innern in Preußen veranstalteten Erhebungen über die Bewegung des Ausverkaufswesens sind abgeschlossen. Das Ergebnis unterliegt einer Bearbeitung. Ueber die Verwertung desselben ist noch kein Beschluß gefaßt worden.

w **Wildpark**, 26. Nov. Der Kaiser traf um 4.25 Uhr auf Station Wildpark ein. Zum Empfange waren die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Louise und Prinz Joachim erschienen. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren im offenen Hofwagen nach dem Neuen Palais. — Der Kaiser hatte auf der Fahrt von Charlottenburg nach Wildpark den Vortrag Bülows entgegengenommen.

w **Rom**, 26. Nov. Der Kriegsminister gab seine Entlassung, weil die Kammer in der heutigen Vormittagssitzung den vom Kriegsminister bekämpften Antrag des Sozialisten Panzini auf Abschaffung aller Kriegsgerichte annahm. Der Kriegsminister ist indessen in der Nachmittagssitzung in der Kammer erschienen.

w **Rom**, 26. Nov. Kammer. In der heutigen Vormittagssitzung wurde die Beratung über das Kriegsbudget fortgesetzt. Die Kammer nahm den vom Kriegsminister bekämpften Antrag des Sozialisten Panzini und mehrerer anderer Deputierten durch Aufstehen und Sitzenbleiben an, worin die Abschaffung aller Kriegsgerichte verlangt wird. Die Beratung für das Kriegsbudget wurde hierauf ohne Zwischenfall beendet.

w **Paris**, 27. Nov. Prinz Georg von Griechenland ließ für Kreta bei der hiesigen Münze eine große Menge von Kupfer-, Nickel- und Silber-Münzen prägen. Die neuen kretensischen Geldstücke tragen das Bildnis des Prinzen Georg.

w **Paris**, 26. Nov. Die Kammer setzte heute Vormittag die Budgetberatung fort und trat in die Beratung des Kolonialetats ein. D'Estournelles weist auf die Gefahr der übertriebenen kolonialen Expansion hin. Urleur besprach die Finanzverwaltung der Kolonien und führte Klage, daß zu viele unproduktive Ausgaben gemacht werden. Die Fortsetzung wurde auf morgen vertagt.

w **Kopenhagen**, 26. Nov. Am 23. d. M. erfolgte der formelle Austritt der neun agrarischen Mitglieder der Rechten-Partei des Landsthings, der lange vorbereitet war. Er führte keine Veränderung in der politischen Stellung des Ministeriums Sehested herbei.

w **Sofia**, 26. Nov. Ein hiesiges Blatt verzeichnet das Gerücht, der Minister des Innern Radoslawow habe wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Kriegsminister Poprikow seine Entlassung gegeben.

w **Livadia**, 26. Nov. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag gut; er schlief ein wenig und war im Schweiß. 3 Uhr nachmittags betrug die Temperatur 37.4, der Puls 76, um 9 Uhr abends 37.5 bezw. 72. Nachts schlief Seine Majestät gut und hatte reichlichen Schweiß. Morgens war das Befinden sehr befriedigend. Heute früh um 9 Uhr betrug die Temperatur 35.6, Puls 70. Bei gutem, allgemeinem Verlauf der Krankheit ist eine deutliche Besserung zu beobachten.

w **Zanzibar**, 26. Nov. Die Ogaden und Somalis erhoben sich in einer Provinz von Britisch-Ostafrika gegen die Regierung. Etwa 4000 Mann sind unter Waffen. Der Unterkommissar Jenner, der auf der Reise von Kismayu nach dem Inlande sich befindet, soll angegriffen worden sein. Oberst Ternan aus Mombassa und der Kommandant der Ostafrika-Schutztruppe, Hatch, brachen mit zwei Kompagnien nach Kismayu auf. Die verfügbaren Streitkräfte sind 500 Mann stark. Der Kreuzer „Magicienne" fuhr nach Kismayu ab. Es heißt, daß Jenner sich in einer gefährlichen Lage befindet und daß es zweifelhaft ist, ob er Kismayu wohlbehalten wieder erreicht. Die Somalis raubten in der Umgebung von Kismayu Vieh, welches ihnen früher als Geldbuße genommen war. Die Europäer in Kismayu sind, wie gemeldet wird, wohlbehalten.

w **London**, 27. Nov. Das Auswärtige Amt bestätigt die Nachricht vom Aufstand der Ogaden und Somali. Der Unterkommissar Jenner wurde am 13. d. in verräterischer Weise von den Somali ermordet, welche nachts sein Lager besuchten, indem sie freundschaftliche Gesinnungen vorgaben, dann aber die Abteilung angriffen.

w **Washington**, 26. Nov. Die amerikanische Regierung richtete an vier Länder das Gesuch, den Vereinigten Staaten zu gestatten, auf dem Gebiete jener Länder Kohlenstationen zu errichten. Sie versuche, Dänisch-Westindien, Landstriche in Chiriqui Lagune und Golfo Dulce, sowie eine der Galapagos-Inseln zu erwerben. Die Versuche blieben erfolglos, doch beabsichtigt man, sie in Kürze zu erneuern. Man trage sich auch ernstlich mit dem Gedanken, ein Kohlendepot in Tschifu zu errichten. („New-York Herald".)

w **New-York**, 27. Nov. Der Jahresbericht des Marinesekretärs Long empfiehlt dem Kongreß, im Hinblick auf die bereits bewilligte große Zahl von Schlachtschiffen, zumal bei einigen kaum mit dem Bau angefangen worden, in dieser Tagung nur die Mittel für zwei Schlachtschiffe, zwei Panzerkreuzer und mindestens sechs Kanonenboote geringeren Tiefgangs, sowie einige kleinere Fahrzeuge für den Dienst auf den Flußläufen zu bewilligen.

w **Tanger**, 26. Nov. Der deutsche Gesandte ist am 17. Nov. mit Gefolge feierlich in Marakesch eingezogen.

Präsident Krüger.

w **Paris**, 27. Nov. Präsident Krüger wird heute Vormittag vom Bureau des Gemeinderats empfangen werden und alsdann das Pariser Rathaus besuchen. — Hiesige Blätter melden: Der Nationalist Dénis kündigte eine Interpellation an, worin die Regierung befragt wird, ob Frankreich nicht in der Lage sei, aufgrund der Beschlüsse in der Haager Konferenz zwischen England und Transvaal zu vermitteln. Es verlautet, Delcassé werde die Interpellation ablehnen.

w **Paris**, 26. Nov. Der Minister des Aeußeren Delcassé empfing vormittags Dr. Leyds, Krüger konferierte vormittags mit Leyds längere Zeit, sonst empfing er Niemanden. Mittags fuhr Krüger in Begleitung seines Enkels Cloff im offenen Wagen, der von der berittenen Gardes Republikaines eskortiert war, nach der Ausstellung, wo er besonders den Pavillon von Transvaal besichtigte.

w **Paris**, 26. Nov. „Matin" fordert die französischen Frauen auf, nationale Sammlungen einzuleiten, um der Königin Wilhelmina ein Hochzeitsgeschenk zu widmen als Zeichen des Dankes dafür, daß sie dem Präsidenten Krüger Hilfe leistete und die „Gelderland" ihm zur Verfügung stellte.

w **Paris**, 27. Nov. Mehreren Blättern zufolge verlautet, daß Krüger, der Großoffizier der Ehrenlegion ist, vor seiner Abreise das Großkreuz des Orden erhalten werde. Unter den Nationalisten des Gemeinderats herrscht große Erregung darüber, daß der heutige Empfang Krügers infolge der von der französischen Regierung ausgebrachten Wünsche in den Vormittagstunden stattfinden und jedes feierlichen Charakters entbehren soll. Die Nationalisten beabsichtigen, den Seine-Präfekten darüber zu interpellieren. Bei der gestrigen Audienz der „Menschenrechts-Liga" wurde Präsident Krüger von dem ehemaligen Artilleriehauptmann Moch im Namen der Friedens-Vereinigung eine mit 25000 Unterschriften versehene Adresse überreicht, in welcher gegen den von England heraufbeschworenen Krieg protestiert wird. — In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Delcassé die Interpellation des Deputierten Denis dem Ministerrat vorlegen werde. Man hält es aber für sicher, daß dieser die Ablehnung derselben durch Delcassé billigt.

* **London**, 26. Nov. Was die mehrerwähnten geheimen Dokumente, welche Präsident Krüger mit sich führt, anbetrifft, so sind dieselben für Chamberlain, den Prinzen von Wales und mehrere Mitglieder des königlichen Hauses, sowie hervorragende Diplomaten sehr kompromittierend.

Die chinesische Krisis.

w **Shanghai**, 26. Nov. Ein hoher Beamter, der sich zur Zeit hier aufhält, erhielt ein Telegramm von Li-Hung-Tschang, in welchem dieser ihn von der Krankheit der Kaiserin-Witwe benachrichtigt, ohne jedoch Einzelheiten anzugeben. — Der Gouverneur von Shensi hat die Behörden von Kiangsu und Tsekiang von neuem aufgefordert, Lebensmittel für den Hof nach Singanfu zu schaffen.

w **Shanghai**, 27. Nov. Li-Hung-Tschang soll ernstlich erkrankt sein.

w **Peking**, 24. Nov. Das diplomatische Korps hielt heute Morgen seine Schlußsitzung ab, in welcher die den Abschluß des Friedensvertrages mit China einleitenden Bestimmungen besprochen und endgültig Uebereinstimmung festgesetzt wurden. Alles was den Gesandten noch zu thun übrig bleibt, ist, sich die Zustimmung ihrer Regierungen zu sichern. Hierauf beginnen die direkten Verhandlungen mit den chinesischen Bevollmächtigten. Näheres ist nicht bekanntgeworden, indessen wird allgemein geglaubt, daß die festgestellten Hauptpunkte im wesentlichen mit denjenigen übereinstimmen, welche schon in der derzeitigen Note angegeben sind, nämlich Bestrafung der chinesischen Haupträdelsführer, Zahlung von Entschädigungen durch die chinesische Regierung entsprechend dem Schaden, welchen die Angehörigen der verschiedenen zivilisierten Staaten erlitten haben, dauernde Unterhaltung starker Wachkommandos zum Schutz der Gesandtschaften in Peking und Besetzung gewisser Punkte zwischen Peking und Taku durch die Mächte.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Dienstag, 27. Nov. **„Der Bajazzo", „Cavalleria rusticana".** 19. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Donnerstag, 29. Nov. **„Figaros Hochzeit"** 19. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Freitag, 30. Nov. **„Die Braut von Messina".** 19. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Samstag, 1. Dez. **„Der Fremde"** und **„Frau Königin".** 20. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Sonntag, 2. Dez. **„Aida".** 21. Ab.-Vorst. (A.) Anfang halb 7 Uhr Ende gegen halb 10 Uhr.
Montag, 3. Dez. Festvorstellung zur Feier des Geburtsfestes J. K. H. der Großherzogin: **„Das Thal von Andorra".** 20. Ab.-Vorst. (C.)

Gastspiel van Roy:

3. Vorst. außer Ab. am Sonntag, 9. Dez., **„Tannhäuser"** (Wolfram: Anton van Roy),
4. Vorst. außer Ab. am Dienstag, 11. Dez., **„Meistersinger"** (Hans Sachs: Anton van Roy, Beckmesser: Fritz Friedricks).
5. Vorst. außer Ab. am Freitag, 14. Dez., **„Die Walküre"** (Wotan: Anton van Roy).

In Baden-Baden.

Mittwoch, 28. Nov. **„Die Nachtwandlerin".** 10. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.65 Weinheim a. d. B. Preisliste u. Proben auf Verlangen. 4576

Klavierstimmen sowie sonstige Reparaturen rasch und billig. **Fritz Müller,** Musikalienhlg. Pianofortelager, Kaiserstr 221, 4790.20.20 nächst der Douglasstrasse.

Frankfurter Börsenkurse vom 26. November 1900.

Staatspapiere.	In Prov. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.)		
Reichs-Anl. M.	94.7	94.9
„ 3½ „ „	95.0	95.1
„ 3 „ „	86.7	86.8
Preuß. 3½ % (abg.)		
konf. St.-A. „	94.60	94.9
„ 3½ „ „	95.8	96.0
„ 3 „ „	85.9	86.3
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.70	94.2
„ 3½ dto. . . M.	93.50	93.7
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.30	93.60
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	91.00	93.2
Bayern 4 Abl.-A. . . fl.	99.70	100.3
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.70	84.5
3½ Fürstl. Jsenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1.7.99 „	—.—	89.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.7
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.80	100.8
Württ. Obl. 3½ v. 75 80 „	94.30	94.70
„ „ 3½ v. 81 83 „	93.50	94.8
„ „ 3½ v. 85u.87 „	93.50	91.70
„ „ 4 v. 1891 „	100.5	101.30
„ „ 3½ v. 88u.89 „	93.10	94.7
„ „ 3½ v. 1893 „	93.60	94.70
„ „ 3½ v. 1894 „	93.70	94.70
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.20	87.3
Griech. E.-B. v. 80 frz.	37.50	38.10
Italien. 4 Rente . M.	95.8	94.80
Italiener 4 Rente M.	93.10	94.5
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.1
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.95	98.00
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	119.80
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	97.50	97.80
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.30	97.30
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	—.—	124.20
Portugiesen 4½ St.-Anl.	35.20	36.60
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.70	98.90
Rumän. 5% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/86	87.30	87.50

Ruman. 4 am. Rt. v. 80	72.80	73.70
„ 4 „ „ v. 94	71.60	73.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	98.60
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	100.60
4 „ Cs.-E.-B. S. 1, 2, 3	99.70	99.40
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	98.40
4 „ Goldanl. E. 2 v. 96	99.80	98.30
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	95.70
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	90.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.50
„ 3½ v. 86 „	91.90	94.10
„ 3½ v. 90 „	91.50	93.60
„ 3 „ „	86.20	84.80
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	61.30
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	63.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.50	96.80
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.0	94.10
4½ „ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ „ „ E.-A. 89 Silb.	93.70	97.70
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	98.50
5 „ „	95.50	98.40
4 Egypt. unific.-Obl.	105.20	105.30
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.10	41.90

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.40
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.60
3½ „ von 98—1903	—.—	93.60
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	93.50
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	88.40	88.50
3 „ von 1889	83.00	87.50
3 „ von 1896	—	84.50
3 „ von 1897	—	84.5
4 „ von 1900	100.30	100.5
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1886	99.60	99.8
3½ „ v. 1895	—	92.5

3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1904	99.40	100.00
3½ Stadt Pfandb. M.	—	99.00
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II—VIII	94.10	95.5

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	150.70	148.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	188.50
Badische Bank . 4%	119.60	121.10
Berliner Hdlsges. 4%	146.70	149.90
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	132.40
Deutsche Bank . 4%	189.80	197.40
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	119.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	177.5
Dresdener Bank 4%	141.3	146.6
Mitteld. Creditb. 4%	107.9	110.00
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	131.50
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.0
Pfälzische Bank 4%	134.60	134.50
Rheinische Creditbk. 4%	140.20	141.50
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	108.8
Württ. Notenbank 4%	111.50	109.90
„ Vereinsb. 5%	139.20	139.60
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.30	121.60
„ Kredit-Bk. 5%	—	201.20
Wiener Bankverein 5%	—.—	118.20

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	200.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	390.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	51.50
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	70.80
Cementwerk Heidelbg.	—	139.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.80
Farbwerke (Höchst) 5	—	389.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	284.80
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	176.20
Verein dtsch. Oelfbr. 4	106.70	107.30
Zellstoff-Fr. Waldhof 4	—	227.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4%	218.20	229.00
Pfälzische Mazb. 4½%	—	145.0
Pfälzische Nord 4%	126.2	32.5
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	115.80

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	41.40
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	26.80
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	146.4
Ital. Mittelm. E. 500 4	87.70	88.70
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	30.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	18.20
dto. St.-A. 4%	47.20	45.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	89.20	90.80
3½ Pfälzische . .	91.30	91.50
3½ „ conv. .	91.60	92.90
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.80
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.00
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	96.00
4 „ steuerfr.	97.70	98.50
4 Franz Josef „	95.50	95.50
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	94.50
5 Oest. Nrdm. Obl. 74	108.20	108.50
5 dto. Lit. B. fl.	103.20	103.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.50	103.00
4 „ „ M.	91.20	91.00
3 „ „ Fr.	67.00	70.20
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	108.10
4 „ von 1883 M.	97.80	98.60
3 „ I.—VIII. Em.	87.50	88.50
3 „ IX. Emmiss.	84.10	86.50
3 „ von 1865 Fr.	84.10	84.40
3 „ Erg.-Netz „	84.70	86.60
3 „ von 1895 strf.	78.50	81.50
3 Prag-Dux v. 1896	87.90	77.10
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	71.20	72.50
3 dto. v. 1891	72.20	76.30
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	96.20
4 „ (Salzktgb.) M.	97.10	98.80
5 Ungarische Galiz. fl.	105.10	105.10
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.80
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.9	57.80

3 Livornes L. C, D. u. D²	59.90	60.0
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.80
4 Toskanische C. Fr.	94.90	94.70
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	97.90
1 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.70
1 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B. Obl. i. G.	97.40	97.20
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	103.90
5 California u. Oregon	111.50	111.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.50	118.0
Southern Pac. of Calif.	107.60	108.20
West. N.-York B. I. M.	119.60	120.20

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	91.90	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.00
4 Pfälz. Hyp. (., „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.20	98.30
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.60
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.80
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.20
4 Preuß. Hyp.-Ver. St.	96.20	96.10
3½ „ Ver.-A.-G. .	90.20	90.60
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1905	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.90
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	99.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	97.—
5 Dortmund Union.-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	100.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	139.10	139.30
4 Bayerische Prämien	155.60	158.50
5 Donauregulierung .	—	129.50
3½ Köln-Mindener .	130.90	133.80
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.40
4 Meininger Präm.-Pf.	129.80	132.1
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.20	177.00
4 „ v. 1860 .	131.5	135.20
3 Oldenburger . .	125.90	129.50
3 Türken Fr. 400. .	105.80	108.20

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	38.90	40.20
Augsburger . . fl. 7	24.60	25.8
Braunschweig Thlr. 20	128.90	129.80
Finnländer Thlr. 10	63.30	68.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.80	25.00
Mailänder . Fr. 45	—	48.00
„ . Fr. 10	13.50	14.90

Meininger . fl. 7	24.20	24.40
Neuchateler . Fr. 10	28.00	26.50
Oesterr. v. 1834 fl. 100	—	354.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	315.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	23.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	285.00
Venetianer . Lire 30	23.20	23.30

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.19½
dto. Eisenbahn		4.20½
Belgische . . . Fr.	100	81.00
Franz. . . . . „	100	81.20
Oesterr. fl. W. . fl.	100	84.75

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	13.34	16.24
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.37

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.19½
Franz. Banknoten. .	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.85
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.25	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.20	—
Italien	Lire 100	76.95	—
London	Lstr. 1	20.420	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.21	4.21
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze.	Fr. 100	81.05	—
Wien s. W.	fl. 100	84.85	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27. Nov. **Abrechnungstage** 2[illegible]

Rollenungstage für prolongationssatze 26. u. 27. November 1900.

Himmelheber & Vier, Wäsche-Fabrik, Ausstattungsgeschäft, **Karlsruhe,** 171 Kaiserstrasse 171, liefern **complette Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage.** 4869.20.10

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel,

Friedrich Schieck,
Gemeinderat,

heute vormittag 11½ Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 74 Jahren abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neckarbischofsheim, den 26. November 1900.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags ½2 Uhr, statt. 1535

Nationalliberaler Verein, Karlsruhe.

Dienstag den 27. November, abends halb 9 Uhr,

Versammlung

im Saal III der Brauerei Schrempp.

Tagesordnung: **Besprechung der Lage, insbesondere der Wahlrechtsfrage.**

Wir laden unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. 1503

Der Vorstand.

Hamburg-Amerika-Linie.

Vergnügungsreisen

zur See nach

Westindien, mit der neuen Doppelschrauben-Lustyacht „Prinzessin Victoria Luise"; Abfahrt von Hamburg Anfang Januar 1901, Abfahrt von New York 26. Januar 1901, Dauer 35 Tage;

dem **Orient,** mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Auguste Victoria"; Abfahrt von Genua 17. Februar 1901, Dauer 39 Tage;

dem **Mittelmeer und Schwarzen Meer,** (Krim und Kaukasus), mit der neuen Doppelschrauben-Lustyacht „Prinzessin Victoria Luise"; Abfahrt von Genua 27. März 1901, Dauer 39 Tage;

Norwegen, dem Nordcap und Spitzbergen, 3 Abfahrten im Juni, Juli und August 1901 von Hamburg, mit der neuen Doppelschrauben-Lustyacht „Prinzessin Victoria Luise" und dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Auguste Victoria".

Alles Nähere enthalten die Prospecte.

Fahrkarten können bezogen werden durch die **Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Personenverkehr,** oder, ebenfalls zu Originalpreisen, durch deren Vertreter

Jos. Wilh. Roth, Karlsruhe, Leopoldstrasse 20. 1446

Gebrüder Dittmar,

Heilbronn,

empfehlen zu Geschenken geeignete

feine Taschenmesser, Scheren, Bestecke, Rasiermesser, Jagdknicker, Obstmesser, Brieföffner, Cigarrenabschneider

etc. etc. etc.

Reichhaltige Preisliste mit vielen Abbildungen **gratis und franco.**

Die bisher bei Herrn Ludwig Michel befindliche Verkaufsstelle für Karlsruhe und Umgegend haben wir **aufgehoben** und bitten daher unsere verehrliche Kundschaft, sich **vorläufig direct an uns** wenden zu wollen. 1397

Spezialität:

Herrenhemden nach Maass.

Garantie für tadellosen Sitz, ohne Probehemd.

Auf meine **hygienische Leibwäsche** aus Banck's weissem Ventilationsstoff, das Angenehmste zum Tragen, mache besonders aufmerksam. 1361

Große Auswahl **feinster Einsätze, Kragen, Manschetten, Socken, Tricotagen.**

Adolf Honsel,
Karlsruhe, Waldstraße 20.

Echtes

Auer-licht

Echtes.

Alle Gaskonsumenten werden nachdrücklichst darauf aufmerksam gemacht, dass sich eine rationelle und ökonomische Beleuchtung mit Gasglühlicht **nur** durch Benutzung der **echten** Auerglühkörper und -Brenner erreichen lässt. Jn Verbindung mit **„Fiat Lux"** kein Anzünden mehr nötig.

Die **echten** Auerglüh-Körper und -Brenner tragen den Stempel **„Auerlicht"** bezw. Auerlicht.

Alle ähnlichen Stempel und Anpreisungen wie „System Auer", „Auer's Licht" etc. sind keine **echten** Auerfabrikate. **Echtes** Auerlicht ist in allen guten Geschäften der Branche zu haben. 1822

Wilh. Walz,

Civilingenieur,
Karlsruhe,
übernimmt
den Entwurf u. die Bauleitung zu 3376.52.23
Dampf- u. Wasserkraftanlagen,
fertigt
technische Gutachten
und vollzieht die
Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

Deinhard Cabinet

Feinste Champagner-Art
Schaumweinkellerei
DEINHARD & Co., COBLENZ
gegründet 1794.
Ferner empfohlen:
Rothlack Extra und Victoria-Sect
General-Vertreter: Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle. 8008

Einsatz nur 1 Mark.

Weihnachts-Ziehung der Weimar-Lotterie

vom **6.—10. Decbr. 1900.**
6000 Gewinne
Hauptgewinn
50,000 Mark Wert.

Lose — auch **Ansichtspostkarten mit Los** — das Stück für **1 Mark — 11 Stück** für **10 Mark** bei 1393

Carl Götz,
Lederhandlung u. Bankgeschäft,
Hebelstrasse 11 15, Karlsruhe.

Hauptgewinn 50,000 Mark Wert.

Badischer Frauenverein.

Frauenarbeitsschule.

Mittwoch den 2. Januar 1901, morgens 8½ Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitsschule und zwar im **Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Musterschnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Wollknüpfen, Putzmachen, Spitzenklöppeln, Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen** und **Musterzeichnen.**

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.

Anmeldungen wollen baldigst bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.

Karlsruhe, den 17. November 1900. 1485

Der Vorstand der Abteilung I.

Hotel-Restaurant

Friedrichshof.

Beliebtestes Familienlocal.

Täglich frische Holländer Austern per Dtz. M. 2.20,

feinsten **Malosoll-Caviar** à Port. M. 1.25.

Vorzüglichen Mittagstisch.

Diners à 70 Pf., M. 1.— etc. im Abonnement billiger.

Reichhaltige ausgesuchte Tageskarte und auserlesene Spezialitäten.

Feiner Stoff helles und dunkles Sinnerbier, Weine erster Firmen empfiehlt

Die Direktion. 8252

Plasmon-Chocolade,
Plasmon-Cacao,
Plasmon-Zwiebacke,
Plasmon-Cakes,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Speisenmehl,
Plasmon-Hafercacao,
Plasmon-Puddingpulver

verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.

Erhältlich in den **Special-Geschäften** der betreffenden Branchen. 14001

Carl Schaller,

Theegrosshandlung, 1471
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 38.

Thee Ca. 40 verschiedene Thee's zur Befriedigung jeden Geschmackes. Preisliste bitte verlangen.

Nr. 30. Engl. Mischung per Pfd. Mk. 2.30.
„ 29. Familienthee „ „ „ 2.80.
„ 10. Russ. Mischung „ „ „ 3.50.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für den Neubau einer Universitäts-Ohrenklinik in Heidelberg sollen nachstehende Bauarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

	veranschlagt zu Mk. Pf:
1. Grabarbeiten	2359.36
2. Maurerarbeiten:	
a) Maurerarbeiten	58831.88
b) Bodendeckungen als Betongewölbe	5926.26
c) Bodendeckungen als Cementfußböden 2c.	3577.20
d) Bodendeckungen mit Thonfliesen	7214.98
e) Bodendeckungen mit Terrazzo und Asphalt	565.44
3. Steinhauerarbeiten:	
a) rote Steine	7419.57
b) rote oder helle Steine	16918.73
4. Zimmerarbeiten	9631.44
5. Schmiedearbeiten	5606.66
6. Walzeisenlieferung	8410.—
7. Blechnerarbeiten	3164.36
8. Blitzableitung	642.—

Arbeitsauszüge werden vom 20. November d. J., jeweils vormittags, auf dem Baubureau, Sophienstraße Nr. 21 in Heidelberg abgegeben, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. 1448

Die auf Einzelpreise zu stellenden und auszurechnenden Angebote sind spätestens **bis Donnerstag, 13. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr,** postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Heidelberg, den 18. November 1900.
Gr. Bezirksbauinspektion.

Abbruch.

Das Anwesen Ritterstraße 5 soll auf Abbruch verkauft werden. Einzusehen v. 26. bis incl. 30. d. M täglich von 2—3 Uhr, Eingang am eisernen Thor in der Zähringerstr. Bedingungen und Offertformulare im Bureau der Unterzeichneten

Karlsruhe, 25. November 1900.

1518 **Curjel & Moser.**

Schiedmayer-Flügel

schwarz, kreuzsait. mit Repetitionsmechan. und wundervollem Ton, **verkaufe** wegen Platzmangel statt Mk. 1500 für nur Mk. 1150.—.

Selten günstige Gelegenheit, ein **ganz neues** Instrument dieser Qualität für einen so billigen Preis zu erwerben. 5106

Fritz Müller,
Musikalienhandlung u. Pianofortelager,
Karlsruhe, Kaiserstraße 221.

Salzwedeler Baumkuchen

in anerkannt vorzüglicher Qualität im Preise von 6—50 M. versendet

C. Peters,
Hoflieferant Sr. Hoh. d. Herzogs von Anhalt, 8225
Salzwedel.

Zu Aussteuern, Geschenken, Hôtel- u. Hauseinrichtungen

bietet unser Magazin die grösste und gediegenste Auswahl von

Speise-, Trink- und Wasch-Servicen, Christofle-Bestecken und Tafelgeräten, Zimmer-, Wand- u. Tafeldecorationen, Lampen, Lüstres, Candelabern, Uhren, Vasen, Blumentöpfen, Jardinièren etc., Kunstgewerblich. Neuheiten aller Art.

Hoflieferanten 15 3

F. Mayer & Cie.,

Karlsruhe, Rondellplatz.

Arthur Fuchs, Lauscha, S.-M. 8231

Heirat. Auswahl vor den Festtagen kolossal. Senden Sie nur Adresse, sofort erhalten Sie 100 reiche, reelle Partien, a. Bilder z. Auswahl, **Reform, Berlin 14.** 7037

Ladnerinnen!

für feines Wurstwarengeschäft finden zum baldigen Eintritt gute Stellen durch **K. Tröster's Bureau,** Kreuzstraße 17. 1531

Flotte, tüchtige 1530

Restaurationskellner

im Alter von 19 bis 24 Jahren finden zum baldigen Eintritt gute Stellen durch **K. Tröster,** Placeur, Kreuzstr. 17.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 27. November 1900.
Abteil. B (Gelbe Abonnementskarten).
19. Abonnements-Vorstellung.

Der Bajazzo.

Drama in zwei Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von L. Hartmann.

Personen:

Canio, Haupt einer Dorfkomödianten-Truppe,	E. Gerhäuser.
Nedda, sein Weib,	Henr. Mottl.
Tonio, Komödiant,	*)
Peppo, Komödiant,	H. Rosenberg.
Silvio, ein jung. Bauer,	Ferd. Jäger.

Personen in der Komödie:

Bajazzo,	E. Gerhäuser.
Colombine,	Henr. Mottl.
Taddeo,	*)
Harlekin,	H. Rosenberg.

*) „Tonio" und „Taddeo": Josef Höpfl, v. Kgl. Hoftheater in Dresden, als Gast.

Cavalleria rusticana.

(Sizilianische Bauernehre.)

Melodrama in 1 Akte.

Personen:

Santuzza,	Paul. Mailhac.
Lola,	Margit Beder.
Turiddu,	Hans Buffard.
Alfio,	Wilh. Dörmald.
Lucia,	Christ. Friedlein.
Eine Bäuerin,	Frieda Meyer.

Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr. Mittelpreise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.